

# Zu meinen aktuellen Bildern

## Bildraum

### Neue Bilder aus den Jahren 2014, 2015 und 2016

Inhaltlich beziehen sich meine Bilderserien „Lichtbilder“, „Transparenzen“, „Fassaden“ auf die Themen Licht und Raum.

Bei den Bildern aus der Serie „**Lichtbilder**“ gibt es jeweils zwei oder drei Bildebenen, die einerseits einen Einblick in Musterstrukturen geben und andererseits sich in einen hellen Raum öffnen, der an Himmel oder lichte Weite erinnert. Durch das Spiel mit Rhythmus und Anordnung der Formen und Farbflächen entsteht ein kontrastreicher Wechsel zwischen geometrischer Form und Raumillusion. Der Gegensatz von den dunklen Bildsegmenten zu den hellen und illusionistisch erscheinenden Himmel- oder Lichtassoziationen ergibt dann das von mir gewünschte Gesamtbild und lässt einen Bildraum entstehen. Der Blick streift zwischen den Bildebenen hin und her und sucht nach Orientierung. Entdeckt werden kann nur die gleichzeitige Präsenz dieser unterschiedlichen Ebenen: eine Einordnung in Vorder-, Mittel-, und Hintergrund ist zwar möglich, aber alles bleibt aufeinander bezogen. Die Spannung liegt für mich dabei in einer andauernden optischen Interaktion der unterschiedlichen Bildsequenzen.

Bei den Arbeiten aus der Serie „**Transparenzen**“ greife ich das Thema der Lichtstreuung auf. Durch das Übereinanderlegen von flächigen Mustern und perspektivisch ausgerichteten geometrischen Strukturen erhalte ich die Möglichkeit einen Zwischenzustand zu schaffen: das Bild ist weder rein ornamental noch rein abbildhaft. Einige Bildbereiche erscheinen transparent, der Hintergrund scheint hindurch, durch die Perspektive der Linien und Flächen können Lichtstrahlen assoziiert werden.

Bei den „**Fassaden**“ geht es um Lichtspiegelung im Kontrast zum Durchblick. Wieder dienen Büttenspapierblätter mit zufällige Farbgüssen als Ausgangspunkt für das darübergelegte System an geometrischen Ordnungsstrukturen. Auch auf der Basis dieser Ordnung werden dann die Farbflächen gemalt, die eine Assoziation an Licht, Himmel oder dessen Spiegelung bewirken

Friederike Schlee, 2016